Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 72 (1995)

Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Grossheutschi, Augustin / Ziegerer, Ludwig / Strässle, Notker

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Bernhard Dieckmann: **Judas als Sündenbock.** Eine verhängnisvolle Geschichte von Angst und Vergeltung. Kösel, München 1991. 375 S. Fr. 36.50.
Erst durch dieses Buch wurde ich darauf aufmerksam, wie die Gestalt des Judas, «ein Urmotiv unserer Kultur», immer Menschen beschäftigt hat, sowohl im theologischen Schrifttum wie auch in der Dichtung und in der Legende, in der bildenden Kunst wie im Volksglauben und im Brauchtum. Der vorliegende Band geht all dem nach und «skizziert die Geschichte des Judasbildes in wesentlichen Zeugnissen vom Mittelalter über die Neuzeit bis heute». Judas – das Feindbild schlechthin.
P. Augustin Grossheutschi

Andreas Urweider: **Blick in den Alltag.** Betrachtungen im SonntagsBlick. Friedrich Reinhardt, Basel 1991. 133 S. Fr. 14.80.
Dem Kirchenjahr folgend, schrieb der reformierte Pfarrer Kurzartikel zu den grossen Themen des Lebens, zwischen die sich jedoch auch Texte zu «den kleinen Themen des Alltags» mischen. Erschienen sind die in diesem Bändchen zusammengefassten Artikel im SonntagsBlick vom November 1987 bis zum Dezember 1989. Bedenkenswert und ansprechend sind sie alle auch heute noch.
P. Augustin Grossheutschi

Heinrich Fries: **Es bleibt die Hoffnung.** Kirchenerfahrungen. Benziger, Zürich 1991. 221 S. Fr. 26.80.
Es fällt auf, wie viele Theologen unserer Zeit ihre Erfahrungen mit der Kirche in Worte fassen und darüber schreiben; und ebenso fällt auf, wie sehr sie trotz vielfältiger Enttäuschung aufmuntern zu Hoffnung. In diesem Buch ist es Heinrich Fries, der «die Dinge beim Namen nennt», nicht resigniert, sondern eben immer hoffnungsvoll, weil er sein Vertrauen auf den setzt, der Ursprung und Ziel der Kirche ist: Jesus Christus. H. Fries macht sich stark für die Rolle und die Bedeutung des Laien in der Kirche und sieht eine grosse Chance in der Ökumene.
P. Augustin Grossheutschi

Martin Odermatt: **Der Fundamentalismus.** Ein Gott – eine Wahrheit – eine Moral? Psychologische Reflexionen. Benziger, Zürich 1991. 219 S. Fr. 29.80.
Polarisierungen finden sich in den christlichen Konfessionen wie im Judentum und auch im Islam. Diesem Phänomen geht der Autor nach im Hineinhorchen in die Geschichte und im Analysieren der Gründe, die zu «Fundamentalismen» führen. Interessant sind auch die Parallelen, die er aufzuzeigen vermag in den drei monotheistischen Religionen. P. Augustin Grossheutschi

Manfred Probst / Klemens Richter: **Die kirchliche Trauung.** Neues Werkbuch für die Praxis. Herder, Freiburg 1994. 221 S. Fr. 29.80.
Wie der Untertitel andeutet, ist das vorliegende Buch eine «praxisorientierte Hilfe», «um die Handlungen und Texte der kirchlichen Trauung zu erschliessen, die Elemente und Zeichen zu deuten und Anregungen für die Auswahl dieser Elemente zu geben» (vgl. Vorwort). Es erschien im Gefolge der zweiten Auflage von «Die Feier der Trauung in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes», Zürich u. a. 1992. Ein reichhaltiges Angebot an geschichtlichen, theoretischen und praktischen Hinweisen, an Vorschlägen, Texten und Materialien macht dieses Buch zu einer willkommenen Handreichung für alle, die Trauungszeremonien und Jubiläen vorbereiten.
P. Augustin Grossheutschi

Ingo Baldermann: **Der Himmel ist offen.** Jesus von Nazareth: eine Hoffnung für heute. Kösel, München / Neukirchener Verlag 1991. 228 S. DM 25.20.
Jesus Christus, eine Hoffnung, eine Hoffnung auch für uns? I. Baldermann versucht darauf eine Antwort. Er schreibt selber zu seinem Buch: «Niemals kann ich meinen, ich hätte Jesus endgültig und abschliessend verstanden, doch gewinnen gerade in der wachsenden Bedrohung unserer Tage seine Worte immer mehr an Eindeutigkeit und Eindringlichkeit. Sie scheinen wie auf unsere Generation gemünzt – das jedenfalls wollte ich festhalten.»
P. Augustin Grossheutschi

Anton Rotzetter: **Neue Innerlichkeit** (Reihe: Unterscheidung. Christliche Orientierung im religiösen Pluralismus). Grünewald, Mainz / Quell Verlag, Stuttgart 1992. 172 S. DM 32.–.
Die Stimmen werden immer lauter, die behaupten: Der heutige Mensch ist religiös. Wenn mit dem Wort «religiös» Formen gekennzeichnet werden können, denen wir eher ausser- als innerhalb der Kirche begegnen, dann mag die Behauptung stimmen. Der Autor dieses Buches geht den «Formen der neuen Innerlichkeit» nach, führt zu ihnen hin und deutet sie. Mit konkreten Beispielen regt er an zu meditativer Verinnerlichung.
P. Augustin Grossheutschi

Josef Müller: **Pastoraltheologie.** Ein Handbuch für Studium und Seelsorge. Styria, Graz 1993. 215 S. Fr. 39.80.
Eine Kurzcharakterisierung des vorliegenden Bandes findet sich im Vorwort: «Es ist für Studierende als Lernbuch konzipiert und kann für Praktiker ein Nachschlagewerk sein.» Seine Themen sind: Pastoral im Lebenszusammenhang; Die Kunst der Seelsorge in der Dimension der Beziehung; Stationen und Konzeptionen der Pastoraltheologie; Die Lebenswirklichkeit im Licht des Evangeliums; Leben aus der Fülle: Communio als Denk- und Lebensweise; Gemeinde – Lebensraum des Glaubens; Pastoral und Seelsorge im sozialen Lebensgeflecht; Quellen und Zeichen eines heilen Lebens; Wege zum Leben. Für den Autor steht der Mensch in der Mitte; ihm möchte er helfen, seinen Weg zu finden im gelebten Glauben.
P. Augustin Grossheutschi

Beat L. Müller: **Christsein in der Welt.** Zur Entstellung des Opus Dei in der Schrift «Das Paradies kann warten». Hrsg. vom Informationsbüro der Prälatur Opus Dei in der Schweiz. Zürich 1994, 2. Auflage, 90 S.
Vor einiger Zeit habe ich in unserer Zeitschrift (7/94, S. 154) das Buch von Maria del Carmen Tapia, «Hinter der Schwelle. Ein Leben im Opus Dei. Der schockierende Bericht einer Frau», besprochen. Ich habe mich in der Besprechung dahin geäussert, dass es keinen Grund gäbe, der Autorin, die selber zwanzig Jahre Mitglied des Opus Dei war, nicht zu glauben. Das Buch nimmt nämlich das Werk sehr kritisch unter die Lupe und möchte, nach der Aussage der Autorin, «als warnendes Zeichen vor dem Opus Dei» verstanden werden. Als Reaktion auf meine Besprechung sandte B. L. Müller seine Schrift «Christsein in der Welt». Der Informationsbeauftragte des Opus Dei in der Schweiz widerlegt darin auf neunzig Seiten einen elfseitigen Artikel im Buch «Das Paradies kann warten. Gruppierungen mit totalitärer Tendenz». Dieses Buch wurde im Auftrag und mit Unterstützung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich zur Information an Schulen herausgegeben und ist bereits in dritter Auflage erschienen. B. L. Müller ist der Ansicht, dass das Opus Dei verzeichnet wird und dass es überhaupt fehl am Platz ist, das Opus Dei «mit totalitären Gruppierungen (wie Moonies, Scientology, Hare Krischna u. a.) auf die gleiche Stufe zu stellen». Um diese seine Ansicht zu beweisen also, verfasst der Autor die Schrift «Christsein in der Welt». Minutiös wird Aussage um Aussage über das Opus Dei in der zürcherischen Informationsschrift unter die Lupe genommen und korrigiert. Ein gewaltiger Aufwand, der wohl kaum bei den Lesern von «Das Paradies kann warten» beachtet wird. Für wen ist dann die Verteidigungsschrift geschrieben worden? Wozu wohl eine so aufwendige Rechtfertigung? Vielleicht könnte ja für das Opus Dei gelten, was Apg 5, 39 für die christliche Botschaft allgemein gesagt wurde? Die Zeit wird es erweisen.
P. Augustin Grossheutschi

Johannes Bours: **Der Gott, der mein Hirte war mein Leben lang.** Herder, Freiburg 1993 (Neuausgabe). 127 S. DM 10.80.
Das Büchlein enthält sechzig Bibelworte aus den beiden ersten Büchern der Bibel, je dreissig aus dem Buch Genesis und dem Buch Exodus. Die kurzen Betrachtungen dazu sind kleine Perlen der geistlichen Betrachtung des Alten Testamentes. Bours schafft es meisterhaft, Verbindungen zum Neuen Testament und zur grossen geistlichen Tradition der Kirche, aber auch zur jüdischen Spiritualität und zur Weltliteratur herzustellen. Es handelt sich um sehr persönliche Auslegungen, die mehr zum eigenen Betrachten anregen wollen, als dass sie Informationen geben wollen über einen Schrifttext.
P. Ludwig Ziegerer

Lisl Gutwenger: **Retter in der Not.** Geschichten zur Erstkommunion und zur Firmung. Christiana, Stein am Rhein. 175 S.
Wer in der religiösen Unterweisung der Kinder tätig ist, ist stets froh, wenn er gute Geschichten zur Hand hat. Kinder brauchen Geschichten, die von Knaben und Mädchen erzählen, mit denen sie sich identifizieren können. Dieser Band enthält nebst den christlichen Grundgebeten drei spannende Erzählungen für Kinder im Erstkommunionalter. Es handelt sich um Freude und Nöte heutiger Kinder: Eifersucht unter Geschwistern, Trennung der Eltern, Unglaube der Erwachsenen und Rassenvorurteile. In all diesen Schwierigkeiten tauchen aber Menschen auf, die aus der Kraft des Glaubens leben und andern einen Weg zu Gott weisen. Die Geschichten sind spannend und mit viel Einfühlungsvermögen in die Welt der Kinder von heute geschrieben und kommen bei den Kindern gut an (ich habe sie meinen Schülern erzählt oder vorgelesen, je nach Altersstufe).
P. Ludwig Ziegerer

Nathan Peter Levinson: **Der Messias.** Kreuz, Stuttgart 1994. 199 S. Fr. 31.–.
Der Landesrabbiner von Hamburg und Schleswig-Holstein und Stadtrabbiner von Mannheim legt uns eine allgemein verständliche Geschichte des jüdischen Messianismus vor. Er beginnt mit der Frage «Sind uns die Utopien abhanden gekommen?», zeigt dann an den biblischen und nachbiblischen rabbinischen Quellen die alte Sehnsucht nach dem Messias auf, stellt unter dem Titel «Heilige und Hochstapler» alle bedeutenden Messias-Gestalten, die im Laufe einer zweitausendjährigen Geschichte als persönliche Messiasse aufgetreten sind, vor und kehrt wieder zurück zur Ausgangsfrage, indem er die Antworten heutiger messianischer Utopien (Zionismus, Reformjudentum ohne persönlichen Messias sowie profane Entwürfe von Karl Marx, Max Bloch und Erich Fromm) vorlegt.
Dass Jesus von Nazaret aus jüdischer Sicht nur die Reihe der Messiasse eröffnet, die dann fortgesetzt wird bis zum Messias von Brooklyn, Rebbe Menachem Mendel Schneerson (gest. 1992), darf uns nicht verwundern. Was mich als Leser aber stört, ist, dass der Autor nur das christliche Verständnis von einem persönlichen Messias kritisiert und die Reich-Gottes-Predigt Jesu nicht näher beachtet. Die Umsetzung dieser jüdischen (!) Botschaft hat die Welt (allem unbestritten Skandalösen in der Kirchengeschichte zum Trotz) doch am nachhaltigsten verändert. Sie ist keine blosse Utopie (aus dem Griechischen «ohne Ort») geblieben, sondern ihre Verwirklichung bildet den Anfang der Erfüllung einer messianischen Hoffnung. Ebensowenig dürfte die moderne Bewegung der Messianischen Juden (vor allem in Israel und in den USA) verschwiegen werden, eben eine Gruppierung von praktizierenden Juden, die Jesus als den Messias anerkennen. Trotz einiger Einseitigkeiten ist das Buch lesenswert, wenn man etwas über die Messiaserwartungen und die bereits aufgetretenen Messiasse im Judentum erfahren will.
P. Ludwig Ziegerer

Reinhard Abeln / Anton Kner: **Bleib in unserer Familie, Herr!** Gebete für Eltern und Kinder. Kanisius, Freiburg 1994. 32 S. Fr. 4.50.
«Leben und Beten gehören unlösbar zusammen. In einer Zeit, in der Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit immer mehr zunehmen, hängt vieles davon ab, ob wir betende Menschen sind oder nicht.» Diese Worte führen ins Vorwort dieses kleinen Büchleins ein. Das Bändchen ist klein, aber die beiden bewährten Herausgeber bringen eine Auswahl von gesammelten Gebeten aus aller Welt zusammen, die in ihrer Kürze und Ansprechbarkeit ganz stark sind. Gebete durch den Tag, bei Tisch oder in besonderen Anliegen helfen, dass unsere Gebetssprache nicht vertrocknet.
P. Notker Strässle